

schaft innerhalb und unter den Kirchen erkennbar. Männer und Frauen werden in der gebotenen Kürze vorgestellt. Jedem Artikel sind einige bibliographische Hinweise beigegeben. Interessant für den deutschen Benutzer dieses Lexikons ist auch die Erfassung einer ganzen Reihe von Personen (etwa 30 und einige Herrnhuter), die aus deutschen Kleinstaaten kamen, bei Johannes Jänicke in Berlin (Berliner Missionsgesellschaft), bei Joh. Ev. Goßner, bei der Basler oder einer anderen Missionsgesellschaft ausgebildet wurden, dann aber von einer der verschiedenen Londoner Gesellschaften ausgesandt worden sind.

Von dem Titel „Evangelical Biography“ sollte sich der deutsche Leser nicht zurückschrecken lassen, immerhin ist die evangelische Übersetzung von „Evangelische Kirche in Deutschland“ auch „Evangelical Church“. Bengel, Fliedner, Löhe, Tholuck und Wichern sind in dem Lexikon erfaßt. Allerdings erscheint es mir besonders hilfreich zu sein, den Zugang zu den biographischen und bibliographischen Hinweisen aus den angelsächsischen Ländern zu gewinnen, weil es sie in dieser Zusammenfassung und Kürze sonst kaum gibt. Immerhin liegen in dieser Region und in dieser Frömmigkeitstradition zweifellos die Wurzeln der ökumenischen Bewegung.

*Karl Heinz Voigt*

*John W. de Gruchy*, Befreiung der reformierten Theologie. Ein südafrikanischer Beitrag zur ökumenischen Diskussion. Chr. Kaiser / Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 1995. 272 Seiten. Pb. DM 115,-.

Das Princeton Theological Seminary hatte John W. de Gruchy eingeladen, im April 1990 die Warfield-Vorlesungen zu halten – das ergab die Grundlage für diesen Einblick in die theologische

Reflexion reformierten Glaubens und Bekennens in der südafrikanischen kirchlichen und politischen Entwicklung bis zur Gegenwart. Aber was de Gruchy am Beispiel des „Afrikaaner-Calvinismus“ analysiert und aufarbeitet, kann nicht nur reformierte Christen und nicht nur Südafrika-Engagierte interessieren („Rassismus steckt tief in der europäischen Seele und in den meisten europäischen christlichen Traditionen“, S. 149). Andere Konfessionen, Kirchen an einem anderen geographischen oder gesellschaftlichen Ort sind keineswegs sicher vor der Gefahr, „sich der Ideologie einer Interessengemeinschaft zu fügen“ (S. 42). Auf „Bekehrung als Befreiung von der Tyrannei schlechter Religion, von persönlicher und gemeinschaftlicher Selbstrechtfertigung, Selbstgerechtigkeit und jeder Art von Ichbezogenheit“ (S. 177) sind Christen und Kirchen aller ökumenischen Schattierungen angewiesen.

Gesprächspartner sucht de Gruchy einerseits immer wieder in Johannes Calvin und dessen historischen Schülern, andererseits in zeitgenössischen lateinamerikanischen Befreiungstheologen (denen die reformierten theologischen Akzente und Fragestellungen keineswegs fremd geblieben waren): „Sie finden einander als Verbündete nicht nur in ihrer gemeinsamen Gegnerschaft gegen die Abgötterei, sondern in ihrer gemeinsamen Bejahung, da in Jesus Christus Gott unsere Menschlichkeit bestätigt und wiederherstellt und uns Leben gibt“ (S. 98).

Wieder und wieder prüft de Gruchy den Calvinismus (nicht nur dessen südafrikanische Verfälschung) an Calvin selber, deckt er Ursachen für die Verzerrungen in der Theologiegeschichte auf. So lernen Leserinnen und Leser den südafrikanischen Sonderfall reformierten Glaubens und Bekennens zu verste-

hen und zu beurteilen, indem sie sich der Maßstäbe der europäischen Reformation bedienen. Sie lernen auch die reformierte Ausprägung von Glauben und Bekennen („Befreit zum Lieben und Gehorchen“, S. 135 ff) zu unterscheiden von Persionen, die calvinistische Frömmigkeit nicht selten begleitet haben. Sie verstehen, wie sich, nicht zuletzt in der Befreiung zum Lieben und zum Gehorchen, lateinamerikanische Befreiungstheologie und befreite südafrikanische reformierte Theologie zusammenfinden in der kritischen Einstellung gegenüber jeder Ausübung von

Macht und in der gegenseitigen Entsprechung von persönlicher Umkehr und gesellschaftlicher Veränderung (S. 147 ff).

Wen Dietrich Bonhoeffers Anfragen und Thesen nicht loslassen, der ist de Gruchy vermutlich schon auf diesem Weg begegnet. Wie intensiv de Gruchy dessen Ansätze auf die südafrikanische Situation hin bedacht hat, wird auch in der „Befreiung der reformierten Theologie“ deutlich. Um die Übersetzung aus dem Englischen hat sich Frau Ilse Toedt verdient gemacht.

*Jürgen Schroer*

## Dr. phil. Walter Müller-Römheld

geb. 30. 9. 1927 – gest. 15. 5 1996

Herausgeber und Herausgeberinnen der Ökumenischen Rundschau, die Schriftleitung und das Lektorat des Verlags Otto Lembeck gedenken in Dankbarkeit des Mannes, der die ökumenische Bewegung im deutschen Sprachraum verlegerisch umgesetzt und ihr publizistische Resonanz verschafft hat.

Sein Einsatz, seine Gewissenhaftigkeit, seine Liebe zum Ganzen und zum Detail waren beeindruckend.